

# 26. internationales forum des jungen films berlin 1996

# 59

46. internationale  
filmfestspiele berlin

## WORDS FOR WINDOWS

**Land:** Deutschland 1996. **Buch, Regie, Kamera, Schnitt, Produktion:** Michael Busch. **Musik:** Michael Busch, unter Verwendung von Ausschnitten aus Luigi Nono, 'La lontananza nostalgica utopica futura', Schubert, 'Winterreise'. Herstellungsdatum: 2. - 6. 1.1996.

**Uraufführung:** 18. Februar 1996, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin.

**Format:** U-matic, Farbe. **Länge:** 9' 45" min.

**Weltvertrieb:** Michael Busch Filmproduktion, Rheinsberger Str. 52, 10435 Berlin, Tel. + Fax: (49-30) 449 58 19

### Inhalt:

Wenn im Fernsehen außerplanmäßig ein Personenporträt gesendet wird, weiß man unwillkürlich, da ist jemand gestorben.

Die Sendetermine richten sich nach dem Todestag, die Produktion der Filme zu Lebzeiten dient auch diesem letzten Zweck, daß die Toten aus Anlaß ihres Todes den Lebenden noch einmal lebendig vor Augen geführt werden. Der New Yorker Theateravantgardist Reza Abdoh, der im Sommer 1995 gestorben ist, tritt in einen -quasi una fantasia- Dialog mit dem gerade verstorbenen Dramatiker Heiner Müller über Transzendenz, Materie und Material. Eine Text-Landschaft rauscht vorbei.

Im Fernsehen reden die Toten weiter. Vom Fernsehen abgefilmtes Material vom Oktober 95 und Sylvester wird zu einer tagebuchartigen Skizze verwoben.

WORDS FOR WINDOWS heißt Fenster zu benennen, Fenster, hinter denen eine andere Landschaft liegt, auf die man hinausschaut wie auf einen Text, ein Bild, eine Musik. WFW ist also ein Programm. Der Titel steht für eine ganze Reihe von Film-skizzen und Aktivitäten wie Videoinstallationen u.ä.

### Text im Film:

„...zum zweitenmal die selben worte finden, weil der computer abgestürzt ist: aus der erinnerung vor 5 minuten gekramt:

es gibt tage, an denen die eindrücke mit dem erinnerten zusammenwachsen, im tv das rauschende auge, im fernsehregen, von reza abdoh, das wache auge, das von jenseits des todes seine blicke in den raum spannt, der von kluges fragen widerhallt, mit den blicken und gesten heiner müllers, abdoh spricht von kannibalismus

seinem Stück 'the law of remains', davon, die überbleibsel des anderen sich anzueignen, seine stärke, seine kraft, urbaner kannibalismus, auch durch literatur, dann den nachruf von andreas kilb auf karsten witte in der zeit, witte, dem hören und sehen vergehen wollte im kino, der dort nicht den blick zurück auf sich richtet, sondern jenseits der bilder, ein blick, wissensdurstig und wissend zugleich, ein blick, den ich in den augen von reza abdoh wiederzufinden bereit

bin heute abend, vor dem ofen, das alles zum zweitenmal schreibend, sichernd jetzt, wie eine fährte, eine wortfährte, die ausgelegt ist, an einem anderen tag wiederaufgenommen zu werden, und ist nicht kw ein kannibale, der kritiker, der durchs schauen sich etwas aneignet, der das hören in die literatur der filmkritik eingebaut hat?

### Synopsis

When an unscheduled programme is broadcast on TV about a person, it is immediately obvious that the person in question has died. The television schedules always take the anniversary of death into account, which means that the dead make a reappearance before the living. The New York avant garde theatre director Reza Abdoh, who died in the summer of 1995 appears in a - quasi una fantasia - conversation with the dead playwright Heiner Müller via this transcendental medium. A landscape of text rushes past us.

The dead have learnt to talk to us via television. Material which has been filmed from the television screen in October 1995 and at New Year is woven into a kind of diary sketch.

WORDS FOR WINDOWS refers to windows through which we can see another landscape, through which we can feel something, as with a text, a picture, or a piece of music. WFW is also a programme. The title refers to a whole series of film sketches and activities such as video installations etc.

### Film text

„...writing the same words for the second time, because the computer broke down five minutes ago: retrieving it from memory:

on some days impressions and memories fuse, in the roaring eye on tv, in the television rain,

reza abdoh, his alert eye, projecting his gaze into this space, from beyond death, kluge's clever questions, the gaze and gestures of heiner müller, abdoh speaks about cannibalism

his piece 'the law of remains', about appropriating what remains of the other, his power, his strength, urban cannibalism, also with the help of literature, then the obituary for karsten witte by andreas kilb in 'die zeit',

witte who wanted to go beyond hearing and looking in the cinema,

who didn't turn his gaze back on himself, but beyond the images, a gaze hungry for knowledge and also knowing,

a gaze which I am prepared to rediscover in reza abdoh's eyes



wenn ein tod mir naheging, begegnete ich einem todestext von kw, daß ich mir wünschte, er würde seinen eigenen tod rezensieren.

dazu hm, der sich selbst zu material gemacht hat, der kannibale, der sich selbst auffraß, als ihm die beute aus den fingern gegli-ten war wie ein schreibstift, des beschreibens müde. kurz vor dem entzünden des feuerwerks in atemloser not.“

#### **Michael Busch über seinen Film**

Wenn ich den Fernseher einschalte und ein Personenporträt läuft, das nicht im Programmheft steht, ist mein erster Gedanke immer, da ist wer gestorben. So erging es mir auch mit Heiner Müller zu Silvester. Der Akt des Abfilmens vom live gesendeten Fernsehbild bringt gleich den Tod mit ins Spiel. Aus der Ferne des Fernsehers sprechen die Toten medial mit uns.

Die Geschichte des Tapes ist schnell erzählt. Ich erinnerte mich an ähnliche Aufnahmen, die ich im Oktober während des Gesprächs von Alexander Kluge mit dem New Yorker Theatermacher Reza Abdoh gemacht hatte, an einem Tag, an dem in der 'Zeit' ein Nachruf auf den verstorbenen Filmkritiker Karsten Witte erschienen war.

Die Aufnahmen versuchen, die Stimmung eines bestimmten Moments festzuhalten, der mit dem Sendemoment zusammenfällt.

Die Aufnahmen, in einem anderen Kontext hergestellt, werden im Moment des Sendens wieder aufgenommen, genau zu dem Zeitpunkt, an dem sie sich verändern, indem die Zeit in sie einbricht und mit ihr die Geschichte, die einen Toten mehr verbucht. In beiden Fällen reden die Künstler über das Material, Materialität, die transzendiert wird im Bearbeitungsprozeß.

Beide materialisieren sich nun selbst, medial gesehen. Beide werden dadurch, wie auch Karsten Witte, in die Zukunft geworfen. Alle drei habe ich sehr geschätzt. Deshalb diese Arbeit.

Michael Busch, Berlin, 17. Januar 1996

#### **Biofilmographie**

**Michael Busch** wurde 1962 in Bruchsal geboren. Er arbeitet seit 1988 als Autor und Filmemacher und macht Installationen. Zuletzt entstanden der Film *A way a lone a last* (1994) und die Videotanzperformance *WORDS FOR WINDOWS*, Berliner und Kieler Version (1995). Er ist Gründer der Künstlergruppe 'Luxus Berlin'. Seit 1993 studiert er an der Hochschule der Künste (Hdk) experimentelle Filmgestaltung bei Heinz Emigholz.

tonight, writing everything for a second time,  
in front of the stove,  
saving it now, like a trail, a trail of words,  
forged, in order to return to it on another day and isn't  
kw a cannibal, the critic who looks  
and appropriates, who has included the act of listening  
into the discourse of film criticism?  
when someone's death touched my heart, I would come  
across

an obituary by kw, wishing that he  
would write his own obituary.

And then hm who turned himself into 'material', the  
cannibal who consumed himself, when his victim slid  
out of his fingers like a pen, tired of describing. shortly  
before lighting the fireworks in breathless agony.“

#### **Michael Busch about his film**

“At New Year Heiner Müller died and there was a pro-  
gramme about him on television. The act of filming a  
programme which is being broadcast brings up the  
whole question of death. The dead speak to us through  
the medium of television.

The history of the video tapes is simple: in October, I  
made similar takes of a conversation between Alexan-  
der Kluge and the New York theatre director Reza Abdoh  
on the day when an obituary of the late film critic Karsten  
Witte appeared in 'Die Zeit'.

In the takes I tried to preserve the feeling of a particular  
moment which coincided with the broadcasting of the  
programme. The takes, put together in a different con-  
text, are filmed again at the moment when they are broad-  
cast, exactly at the moment when they break through  
time into death.

In both instances, the artists talk about material which  
transcends time.

They both materialize, as through a medium. They are  
both thrown into the future, as is Karsten Witte. I ad-  
mired all three of them and that is why I made this film.“  
Michael Busch, Berlin 17. 1. 96

#### **Biofilmography**

**Michael Busch** was born in 1962 in Bruchsal, Germany.  
Since 1988 he has been working as an author and film-  
maker as well as creating video installations. His most  
recent film is *A way a lone a last* (1994). The video dance  
performance *WORDS FOR WINDOWS*, Berliner und  
Kieler version was created in 1995. He founded the art-  
ists group 'Luxus Berlin.' Since 1993 he has been study-  
ing experimental film with Heinz Emigholz at the HdK .